

- 83a. 380532. Schwarzwälderuhr. Casimir Hör, Villingen i. B. 15. 5. 09.
 83a. 380721. Regulator-Wanduhr mit im Perpendikelgehäuse angeordnetem Glasboden. W. Kügler, Freiburg i. Schl. 17. 5. 09.
 83a. 380722. Weckeruhr mit als Rückwand dienender Glocke. Friedrich Mauthe, G. m. b. H., Schwenningen a. N. 17. 5. 09.
 83a. 380938. Sternzeituhr mit arretierbarem Werk. A. Utzinger, Charlottenburg, Am Lützow 3. 28. 4. 09.
 83a. 381009. Weckeruhr mit als Glocke dienender Kuppel. Schlenker & Kienzle, Schwenningen a. N. 21. 5. 09.
 83a. 381030. Uhrwerk in Verbindung mit einem Grammophon (Sprechmaschine). Fritz Kersten, Berlin, Wiener Strasse 62. 27. 5. 09.
 83a. 381242. Befestigung des Uhrwerks in seinem Gehäuse. Erwin Piquerez, Bassecourt, Schweiz; Vertr.: Kaiser, Pat.-Anw., Frankfurt a. M. 28. 5. 09.
 83a. 381258. Rechenschlagwerk, bei dem der Rechen unmittelbar an die Viertelstafel und mittelbar an die Stundenstafel anfällt. Friedrich Mauthe, G. m. b. H., Schwenningen a. N. 1. 6. 09.
 83a. 382194. Taschenuhr-Schutzgehäuse, dessen Unterteil mit einem Ausschnitt zur gänzlichen Aufnahme des eingekieteten Scharniergewerkes versehen ist. Jean Kratzner, Hanau, Akademiestrasse 34. 29. 5. 09.
 83a. 382205. Salonuhrgehäuse. A. Kohler & Co., Leipzig. 7. 6. 09.
 83a. 382206. Salonuhrgehäuse. A. Kohler & Co., Leipzig. 7. 6. 09.
 83a. 382746. Sicherungsvorrichtung für den Aufzugschlüssel an Weckeruhren. Schlenker & Kienzle, Schwenningen a. N. 10. 6. 09.
 83a. 383124. Ablaufanzeigevorrichtung für Uhren. Adolf Hummel sen., Freiburg i. B., Thurnseestrasse 34. 13. 5. 09.
 83a. 383198. Merkuhr, bestehend aus die Bezeichnung der Tagesstunden tragenden einstellbaren Zeigern und einem mit den verschiedensten täglichen Vorkommnissen ausgerüsteten zifferblattartigen Verzeichnis. Hugo Lubenow, G. m. b. H., Berlin. 12. 6. 09.
 83a. 383219. Wecker mit Xylophon als Tongeber. Friedrich Mauthe, G. m. b. H., Schwenningen a. N. 14. 6. 09.
 83a. 383226. Einseitig freischwinger Träger für Tonfedern. C. Werner, Villingen i. B. 14. 6. 09.
 83a. 383778. Vorrichtung zum Regeln von Drehpendeluhren mittels verstellbarer Gewichte. Dr. Wilhelm Siepermann, Freiburg i. B. 17. 6. 09.
 83c. 383733. Apparat zur Untersuchung der Eingriffe in Uhren. Franz Buth, Oberröblingen am See, Bez. Halle a. S. 7. 6. 09.
 83c. 383153. Triebnietmaschine mit in einer drehbaren Büchse exzentrisch angeordneter Punzenführung. G. Boley, Esslingen a. N. 29. 5. 09.

Frage- und Antwortkasten.

Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt.

Frage 1730. Wie muss die Zusammensetzung eines mattschwarzen Anstriches für das Innere des Schaufensters sein, damit die darin ausgestellten Waren, hauptsächlich Silber, nicht anlaufen? Welche Stoffe sind zu vermeiden?
 A. H. C.

Frage 1731. Wer könnte mir Adressen erster Nadelfabriken Deutschlands und Englands mitteilen?
 E. M.

Frage 1732. Wer ist Fabrikant von automatischen Fernrohren mit Gold-einwurf für Aussichtsräume, und wie haben sich dieselben bewährt?
 M. R.

Frage 1741. Wo erhalte ich gestanzte Ankerkörper und vierschenkelige Durchbrüche für Räder?
 N. in D.

Frage 1743. Wer liefert Furnituren für eine Nickel-Anker-Remontoiruhr, auf deren oberer Platine die Firma eingepreßt ist: „New England Watch Co., Alden“? Es wird ein 14er Minutentrieb gebraucht, Minutenrad 80 Zähne.
 M. W. in D.

Frage 1748. Wer ist Fabrikant von Studenten-Kouleurbändern?
 D. in B.

Frage 1749. Wann hat der Uhrmacher Ehrbar-Berlin gelebt? Ich habe eine grosse Standuhr (Harfen-Spielwerk) mit dessen Namen. Was ist eine solche Uhr jetzt wohl wert?
 J. in W.

Frage 1750. Welcher Kollege könnte mir ein Zifferblatt zu einer Standuhr in Grösse 15 x 25 cm (eventuell auch kleiner) in Rokoko-Stil, in Metall oder Holz ablassen?
 P. Z. in Kr.

Frage 1754. Ich habe einige Kilogramm alte Regulateur-, Pendulen- und Weckeruhrfedern, wie kann ich dieselben verwerten?
 A. F. in Dr.

Frage 1755. Wie kommt es, dass echte Türkise ihre schöne blaue Farbe verlieren und grün werden? Gibt es ein Verfahren, dem Steine die ursprüngliche Farbe wiederzugeben?
 B. O., P.

Frage 1756. Ist das Arbeiten am Steharbeitstisch zu empfehlen, und können auch die feinsten Arbeiten an demselben ausgeführt werden?
 A. M., Verbandsmitgl. in B.

Frage 1757. Welche Art Zapfenfeilen ist für den Gebrauch vorteilhafter, die rechtwinklige oder die spitzwinklige Form?
 R. H. in N.

Frage 1758. Wie reinigt man am besten Alabastergehäuse?
 W. S. in U.

Frage 1759. Wie lautet die Formel zur Berechnung der Ingoldfräsen a) mit 20, b) mit 25 Zähnen, passend für ein Rad mit 80 Zähnen und 19,6 mm Durchmesser?
 F. K. in N.

Zur Frage 1748. **Kouleurbänder.** Solche Bänder in allen Farben liefert Max Pfundt, Fabrikant in Apolda in Thür. — Ich habe Studentenkouleurbänder zu einem ausnahmsweise billigen Preise abzugeben und steht bemusterte Offerte gern zu Diensten. F. W. Händler, Elberfeld, Nellen-

dahler Strasse 26. — Karl Roth, Würzburg, und Emil Lüdcke, Jena, lieferten mir immer die Kouleurbänder. Da hier am Technikum die studentischen Vereine verboten sind, so habe ich noch an 60 m verschiedene Bänder da und würde dieselben zu sehr billigem Preise abgeben. Wilh. Schmidt, Uhrmacher, Strelitz-Alt.

Zur Frage 1755. **Die Farbe des Türkises** verändert sich leicht; denn dieser beliebte Stein ist bezüglich seiner Färbung sehr empfindlich. Es gibt Personen, bei denen infolge des Schweisses jeder Türkis in Schmucksachen (Ringeln usw.) nach einigen Monaten eine grünliche Färbung bekommt, die sich bis zum Dunkelgrün steigert, während bei anderen Personen jeder Türkis beim Tragen unverändert bleibt. Der Türkis verliert gleichfalls durch Erhitzen sein herrliches Blau, es müssen deshalb die mit Türkisen besetzten Schmucksachen beim Löten sehr in acht genommen werden. Zu diesem Zwecke werden die Steine durch feuchte Lehm-packung geschützt, oder sie müssen, wenn es nicht anders geht, während des Lötens aus der Fassung genommen werden. Dem Steine die ursprüngliche Farbe wiederzugeben, ist ausgeschlossen, da bis jetzt kein darauf bezügliches Verfahren bekannt ist. — * —

Zur Frage 1756. **Das Arbeiten am Steharbeitstisch** ist in gesundheitlicher Beziehung sehr zu empfehlen, in bezug auf das praktische Arbeiten gleichfalls, denn es können die feinsten und schwierigsten Arbeiten am Stehpult ausgeführt werden. Das Arbeiten im Stehen schützt in ziemlichem Grade gegen die Unterleibsleiden verschiedener Art und hat keinerlei Nachteile im Gefolge. Herzleidende werden vom Arbeiten im Stehen wohl absehen müssen, oder sich, wenn es der Raum zulässt, für das abwechselnde Arbeiten im Stehen und Sitzen einrichten, wie es von einer grossen Anzahl Kollegen ausgeübt wird. In den Berufsarten, die anhaltendes Stehen erfordern, kommt zuweilen das Auftreten von Krampfadern an den Beinen vor. Moritz Grossmann, der eifrigste Kämpfer für die Arbeitsweise im Stehen, hat wohl diese ausschliesslich angewendet. Auch zur Erledigung seines umfangreichen schriftlichen Verkehrs bediente er sich nur eines Stehpultes, und die Einwohner Glashüttes konnten oft bis tief in die Nacht Licht an seinem Arbeitsfenster sehen. Es dürfte wohl kaum ein Fall vorgekommen sein, dass ein Kollege durch das Arbeiten im Stehen an der Gesundheit geschädigt worden wäre, wohl aber ist dies bei langanhaltender sitzender Lebensweise, oft noch in gebückter Stellung, nicht selten.
 F. R.

Zur Frage 1757. **Die nahezu rechtwinklige Form der Zapfenfeilen** ist der spitzwinkligen oder verschobenen Form vorzuziehen. Es wird von manchen Arbeitern behauptet, dass eine nahezu rechtwinklige Zapfenpolierfeile ungünstig über den Zapfen gehe (holpere), was jedoch ganz unberechtigt ist. Die Zapfenfeile darf nur sanft gegen den Zapfenansatz gedrückt werden; es ist dabei nicht möglich, dass ein sehr kurzer Ansatz durch das Polieren noch kürzer werden würde. Um der Feile einen scharfen Ansatz zu verschaffen, zieht man sie auf einer Bleiplatte (für gröberen Schmirgel) oder auf einer schwach gewölbten Kupferplatte (für feinen Schmirgel) nur nach einer Richtung, nach dem Arbeitenden hin, ab. Zapfenfeilen müssen, besonders beim Polieren harter Zapfen, nach kurzem Gebrauch von neuem abgezogen werden, die eine Breitseite grob und die andere fein, oder beide Seiten fein. Um eine spitzwinklige Zapfenfeile noch zu verwenden, eignet sie sich vielleicht am besten (nach geeigneter Abschleifung) zum Polieren von Chronometerzapfen, indem man die scharfen Kanten der Feile wesentlich abrundet und mit abzieht, der verjüngt verlaufenden Form der Chronometerzapfen entsprechend. — z. —

Zur Frage 1758. **Alabastergehäuse zu reinigen.** Mit Milch, auch Sauermilch, gebürstet, werden Alabastergehäuse sehr schön weiss. — Zur Entfernung von Schmutzflecken, die sich auf Alabasterssäulen durch Angreifen mit der Hand, durch Absatz von Staub, bilden, verwendet man am besten Weingeist. Man benetzt damit ein Lappchen und reibt gelinde die zu reinigende Oberfläche. Reines Wasser nimmt Fettflecke nicht fort.

Prospekt in dieser Nummer: **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft**, Berlin NW.: Universal-Poliermotor.

Redaktionsschluss für Nr. 16:

Textteil	Inseratenteil
7. August, vormittags 8 Uhr.	12. August, mittags 12 Uhr.

Unsere verehrlichen Inserenten bitten wir, **Aenderungen** der laufenden Anzeigen **spätestens acht Tage vor Erscheinen** der Nummer zu bewirken. Um die pünktliche Fertigstellung des Journals zu ermöglichen, müssen wir den Inseratenteil schon früher drucken, wir können also später einlaufende Aenderungen in Zukunft nicht mehr berücksichtigen. Die für die Redaktion bestimmten Zusendungen sind zu adressieren: Redaktion des Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst, **Halle a. S., Mühlweg 19.**

Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S. — Verantwortlicher Redakteur: W. König in Halle a. S.